

Clematis zurückschneiden – nur wann und welche?

Um eine Clematis richtig zu schneiden, muss man wissen, wie bzw. wann sie blüht. So werden die Clematis hinsichtlich ihres Blühverhaltens in 3 Gruppen unterteilt:

Gruppe 1: Clematis, die im Frühling blühen

Bei den Pflanzen dieser Gruppe wird die Blüte bereits im Vorjahr angelegt. Ein Rückschnitt in der Vegetationsruhe wäre fatal. Man würde sich sämtlicher Blüten im Frühling berauben! Wenn überhaupt ein Rückschnitt erforderlich ist, dann schneidet man diese Pflanzen unmittelbar nach der Blüte zurück, so dass sich über den Sommer hin, neue kräftige Triebe mit gutem Knospenansatz bilden können. Zu dieser Gruppe gehören zum Beispiel die Arten *Cl. alpina*, *Cl. macropetala* und *Cl. montana* und deren Sorten.

Gruppe 2: Clematis mit Hauptblüte im Mai /Juni und Nachblüte im August / September

Hier wird die frühe Blüte an den Enden von Kurztrieben erscheinen, die sich aus den Knospen des Vorjahres entwickeln. Die späte Blüte erscheint dagegen an den Langtrieben, die in diesem Jahr heranwachsen werden. Je tiefer man die Pflanzen dieser Gruppe in der Vegetationsruhe zurückschneidet, desto bescheidener fällt die Hauptblüte aus. Entsprechend sollte man eher verhalten zurückschneiden. So werden die Triebe lediglich bis



zum ersten oder zweiten kräftigen Knospenpaar (von der Triebspitze an gezählt) hin eingekürzt.

Zu dieser Gruppe zählen Clematis – Hybriden wie z.B. `Dr. Ruppel`, `Marie Boisselot` (= `Mme. Le Coultre`) oder `Multiblue`.

Gruppe 3: Clematis mit Hauptblütezeit Juli, August und September

Pflanzen dieser Gruppe blühen ausschließlich an den Langtrieben, die sich erst in diesem Jahr bilden. Hier gilt: „Je stärker die Bildung neuer Triebe, desto üppiger die Blüte!“

So kann man Pflanzen dieser Gruppe in der Vegetationsruhe kräftig, das heißt 30 bis 50 cm oberhalb des Bodens, zurückschneiden.



Dieser Gruppe gehören sowohl Clematis – Hybriden wie z.B. `Viktoria`, `Kardinal Wyszinsky` oder `Huldine` sowie die Arten *Cl. viticella*, *Cl. tangutica* und deren Sorten als auch die an unseren Elbhängen anzutreffende heimische *Cl. vitalba* an.